



Bunt und groß: Die Icon of the Seas hat insgesamt 20 Decks und bietet ihren Gästen jede Menge Unterhaltungsmöglichkeiten – vom Wasserpark mit Riesenrutsche bis zur Grünanlage.

FOTOS: ASSIES

Die Icon of the Seas der US-Reederei Royal Caribbean International ist das aktuell größte Kreuzfahrtschiff der Welt. An Bord haben maximal 7.600 Passagiere (5.610 bei Doppelbelegung) auf 20 Decks Platz. Ab Miami ist der 365 Meter lange und 65 Meter breite Ozeanriese auf einwöchigen Kreuzfahrten in die Karibik im Einsatz.

Eingeschifft wird am reedereieigenen Terminal in Miami. Hier hängen gigantische Replicas von Schiffsschrauben an der Decke, während es über die Rolltreppe zum Check-in geht, den jeder Passagier ohne Probleme über die absolut benutzerfreundliche App von Royal Caribbean auf dem Smartphone zum Großteil schon vorher erledigen kann: Reisepass und Kreditkarte werden hochgeladen, 24 Stunden vor dem Boarding wird der anderswo ausgedruckte Gesundheitsfragebogen einfach in der App ausgefüllt. Viel Zeit geht dann im Terminal nicht mehr verloren und so kann locker etwa zehn Minuten nach Ankunft am Terminal der erste Schritt auf das Schiffsdeck gemacht werden.

In 900 Tagen wurde der Gigant auf der Werft Meyer Turku in Finnland gebaut. Die Reederei möchte damit nach eigenen Angaben den besten Familienurlaub möglich machen. Die Icon of the Seas ist kein klassisches Kreuzfahrtschiff, sie ist für sich eine Destination. Dafür sorgen acht Stadtviertel, jedes für sich ein Ziel an Bord.

So ist Thrill Island der größte Wasserpark auf See mit sechs Wasserrutschen, darunter die erste of-

fene Freifall-Rutsche mit einem Neigungswinkel von 66 Grad. Hier bekommt wohl jeder Nervenkitzel, der von oben scheinbar ins Nichts in die gelbe Röhre taucht. Hinzu kommt die 14 Meter hohe Frightening Bolt, die höchste Fallrutsche auf einem Schiff und mit Storm Surge und Hurricane Hunter erstmals Rafting-Rutschen auf einem Kreuzfahrtschiff.

Obwohl nahezu in allen Bereichen Hintergrundmusik über die Decks schallt, geht es in Chill Island ruhiger zu. Von sieben Pools an Bord befinden sich hier allein vier Schwimmmöglichkeiten in einem Bereich, der sich über drei Decks erstreckt. Darunter ist Swim & Tonic, eine sogenannte Swim-up-Bar, in dem vor allem verschiedene Gin-Cocktails auf Barhockern im Wasser serviert werden. Obwohl man von vielen Stellen den Blick auf das Meer genießen kann, sind vor allem die verschiedenen ineinander und übereinander scheinbar verschmelzenden Decks des Schiffes ein beeindruckender Anblick. Gemütliche Cabanas sind ein romantischer Rückzugsort für den Sonnenuntergang.

Familien mit Kindern stehen im Vordergrund bei der US-Reede-

rei und so ist Surfside ganz am Heck der Icon auf junge Familien zugeschnitten. Entsprechend bunt ist die Gestaltung. Erwachsene und Kinder bis sechs Jahren können hier nahezu den ganzen Tag verbringen. Dafür sorgen spezielle Familienrestaurants und Bars, ein Karussell, eine Spielhalle, Bereiche für Teenager und – für die Kleinen – ein großzügiger Wasserpark zum Planschen und Toben am Heck.

Surfside ist eine Mischung aus Freizeitpark und Kirmes, aber wer Vater oder Mutter kleiner Kinder ist, wird hier eine entspannte Zeit haben, denn die Kleinen



Nicht zu übersehen: Die Icon of the Seas ist aktuell das größte Kreuzfahrtschiff der Welt.

KREUZFAHRT

Mehr Schiff geht nicht

Sie ist so lang wie knapp sechs Boeing-747-Flugzeuge und fünfmal größer als die legendäre Titanic: Die Icon of the Seas ist das größte Kreuzfahrtschiff der Welt.

CHRISTOPH ASSIES

können hier spielen und die Eltern können sich auch Dank vieler Lifeguards, übrigens an allen Pools auf dem Schiff, einmal einen entspannten Drink an der The Lemon Post Bar gönnen. Hier gibt es übrigens Angebote ausschließlich für Erwachsene, aber auch spezielle Drinks nur für die kleinen Kreuzfahrer.

Von hier aus ist ein weiteres Highlight einige Decks höher unüberschaubar: The Hideaway, rund 40 Meter über dem Meer mit dem ersten scheinbar schwebenden Infinity-Pool auf See. Auch hier gibt es immer Musik – aber es passt, denn The Hideaway ist wie ein lä-

siger Beachclub mit einer mehrstöckigen Sonnenterrasse, Whirlpools, Daybeds im Infinity-Pool und einer wirklich gelungenen Bar. Zutritt haben hier übrigens nur Passagiere ab 16 Jahren.

Die Icon of the Seas war dennoch von Anfang an als absolutes Familienschiff gedacht und konzipiert und so fällt schon bei äußerer Betrachtung der gigantische Wasserrutschen-Park im Heckbereich auf. Category 6 ist der aktuell größte Wasserpark auf einem Kreuzfahrtschiff. Dazu gehört die mit 14 Metern höchste Freifallrutsche auf einem Schiff.

Während die Rutschen gratis zu nutzen sind, werden für den Hochseilgarten Crown's Edge, bei dem schwindelfreie Passagiere ein überdimensionales Reedereilogo an der Bordwand erklimmen und dabei zeitweise fast 47 Meter über dem Meeresspiegel balancieren, sagenhafte 90 Dollar extra fällig. Das ist für einen nur wenige Minuten kurzen Nervenkitzel schon eine Menge Geld.

Ein weiteres Highlight an Bord ist der Central Park – eine Grünanlage in einer innenliegenden nach oben offenen Passage mit 33.500 echten Pflanzen. Es herrscht tatsächlich eine gemütliche und spe-

ziell abends gar romantische Atmosphäre, die an ein lauschiges Stadtviertel erinnert und mit Straßenrestaurants und Live-Musik begeistert.

Der Aqua Dome prägt schon das äußere Erscheinungsbild des Schiffes ganz vorn, ganz oben. Tagsüber ist aus der riesigen Fensterfront ein 220-Grad-Blick auf den Ozean möglich, vom The Overlook mit seinen gemütlichen Loungemöbeln, vielen versteckten Nischen und den sogenannten Overlook Pods, futuristische Konstruktionen, die über eine kleine Treppe zu erreichen sind. Neben dem Central Park und einigen Flächen an Deck ist das hier im Inneren des Schiffes ein ruhiger, entspannter Rückzugsort. Wer eine der Overlook Pods erwischt und sich hierher mit einem guten Buch und einem Drink zurückzieht, scheint über dem Ozean zu schweben – ein erhabenes Gefühl auf dem größten Kreuzfahrtschiff der Welt.

Man muss sich auf die Icon of the Seas einlassen und sich immer wieder vor Augen führen: Sie ist für sich eine Destination, die Ziele, die angelaufen werden, sind nebensächlich. Kreuzfahrt in einer neuen, einer anderen und für den Europäer wohl sehr besonderen Dimension.

DAS SCHIFF

Die Icon of the Seas ist 365 Meter lang, 65 Meter breit und bietet Platz für 5.610 Passagiere und 2.350 Crewmitglieder. Sie verfügt über einen Flüssigerdgas-Antrieb, Brennstoffzelle ist geplant.

ARTENSCHUTZ

Das Problem mit exotischen Souvenirs

Ein ungewöhnliches Andenken sollte es sein. Doch beim Zoll können tierische und pflanzliche Souvenirs zum Problem werden. Und das ist nur ein Grund, warum man vor dem Kauf lieber zweimal überlegt.

Papageienfedern, Pythonhäute, getrocknete Seepferdchen, geschützte Pflanzen, Riesennuscheln oder Steinkorallen: Solche exotischen Souvenirs fischen Zöllnerinnen und Zöllner am Flughafen immer wieder aus den Koffern von Reisenden, so der Zentralverband Zoologischer Fachbe-

triebe (ZZF). Vom Andenken bleibt dann häufig nichts weiter übrig als die Beschlagnahmung, ein Bußgeld oder sogar ein Strafverfahren. Das ist zwar für Reisende, die erwischt werden, der ärgerlichere Teil der Problematik. Doch es gibt noch eine weitere zu bedenkende Facette. „Viele Rei-

sende tragen, häufig ohne es zu wissen, dazu bei, dass der illegale Handel mit geschützten Arten weltweit blüht“, warnt ZZF-Präsident Norbert Holthenrich laut Mitteilung des Verbands. Was als harmloses Mitbringsel gedacht sei, könne der Natur massiv schaden. „Produkte, die Teile oder Inhalts-

stoffe von gefährdeten Arten enthalten, leisten dem Aussterben dieser Tiere und Pflanzen Vorschub und bedrohen unsere biologische Vielfalt“, so Holthenrich.

Vorher schlau machen - Portal bündelt Infos

Der wichtigste Rat lautet des-

halb: Zurückhaltung beim Kauf von Urlaubssouvenirs mit tierischen oder pflanzlichen Bestandteilen – und im Zweifel lieber verzichten. Wer ein exotisches Mitbringsel ins Auge fasst, sollte sich vorher informieren, ob es sich um eine geschützte Art handelt oder ein Produkt daraus hergestellt

wurde – etwa bestimmte Arznei- oder Nahrungsmittel. Der ZZF empfiehlt dafür einen Blick auf die Website „artenschutz-online.de“, die von Zollverwaltung und dem Bundesamt für Naturschutz betrieben wird. Dort gibt es auf einzelne Länder bezogen detaillierte Auskünfte. *dpa*